

# Der Gaza-Krieg endet. Wird Biden einen Nobelpreis bekommen?

Von M. K. Bhadrakumar

8.4.2024

<https://www.indianpunchline.com/gaza-war-ends-will-biden-get-a-nobel/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Der israelische Angriff auf Damaskus am 1. April wird in die Literatur über Krieg und Diplomatie als ein Akt der Täuschung von höchster Intensität eingehen. Der Iran hatte nicht mit einem feigen Angriff mit Tarnkappenflugzeugen auf seine diplomatischen Einrichtungen gerechnet.

Israels nationale Täuschungspraktiken lieferten von vornherein keine Anhaltspunkte. Aber die Asymmetrie in der Aura der Geheimhaltung macht die iranische Vergeltung ziemlich schwierig. Spekulationen sind weit verbreitet.

Israel scheint von seinem Täuschungsschutzsystem überzeugt zu sein. Der Generalstabschef der israelischen Streitkräfte, Herzi Halevi, betonte am Sonntag, Israel wisse, "wie man mit dem Iran umgeht". Er sagte: "Wir sind darauf vorbereitet; wir haben gute Verteidigungssysteme und wissen, wie wir gegen den Iran sowohl in der Nähe als auch in der Ferne energisch vorgehen können. Wir **operieren in Zusammenarbeit mit den USA und strategischen Partnern in der Region.**" [Hervorhebung hinzugefügt – MKB].

Der Teil über die USA ist beunruhigend, denn es heißt, die Amerikaner hätten den Iranern stillschweigend versichert, dass sie keine Ahnung von Israels Angriff auf Damaskus hatten, geschweige denn eine Rolle dabei gespielt hätten. Aber die Entsendung von F-35-Kampfjets für eine solche Mission war schliesslich kein Zufall.

Die Biden-Administration gibt den Russen routinemäßig Zusicherungen, wenn die Ukrainer tief im russischen Hoheitsgebiet zuschlagen, wobei die Amerikaner oder Briten Satellitenaufklärung, Logistik und Waffen bereitstellen – und zunehmend auch das Militärpersonal der NATO-Länder die Operationen kontrolliert.

Russland befindet sich in einem ähnlichen Dilemma wie der Iran. Die große Frage besteht prima facie aus vier Teilen: 1. In welchem Umfang waren die Amerikaner eingeweiht? 2. Werden die USA in einem Wahljahr aufs Ganze gehen, um einen weiteren Krieg im Nahen Osten anzufangen? 3. Handelt es sich nicht mehr nur um eine Angelegenheit zwischen dem Iran und der Achse des Widerstands auf der einen

Seite und Israel auf der anderen Seite? 4. Was sind die Beweggründe der USA, wenn sie Teheran tatsächlich eine Zusicherung übermittelt haben?

In den Kommentaren herrscht die wahnhafte Meinung vor, dass Präsident Biden die USA im Falle des Aktion-Reaktion-Syndroms zwischen Israel und dem Iran von einer direkten Intervention abhalten wird, weil die amerikanische Öffentlichkeit gegen einen weiteren Krieg ist – nach dem Irak und Afghanistan. In der Realität ist dies jedoch selten der Fall.

Da die Gewitterwolken am Horizont einen Weltkrieg ankündigen, wäre eine Analogie aus den 1940er Jahren angebracht. Präsident Franklin Roosevelt traf auf eigene Faust die kühne Entscheidung, sich am Zweiten Weltkrieg zu beteiligen, indem er eine Initiative entwickelte, die mit dem gesetzlichen Verbot der Kreditvergabe vereinbar, für die militärische Führung zufriedenstellend und für die amerikanische Öffentlichkeit akzeptabel war, die sich im Allgemeinen gegen eine Verwicklung der USA in den europäischen Konflikt wehrte.

Die "Globalisten", die das US-Establishment beherrschen, einschließlich Biden selbst, wissen auch, dass der Zweite Weltkrieg die amerikanische Wirtschaft schließlich wiederhergestellt hat ("repariert hat"). Während des Zweiten Weltkriegs wurden 17 Millionen neue zivile Arbeitsplätze geschaffen, die industrielle Produktivität stieg um 96 Prozent, und die Unternehmensgewinne nach Steuern verdoppelten sich.

Die Staatsausgaben trugen dazu bei, dass sich die US-Wirtschaft erholte, was FDRs New Deal verwehrt geblieben war. Diese Analogie ist auch heute noch gültig. In der Tat berufen sich amerikanische Politiker aller Couleur auch heute noch auf diese glücklichen Tage, um für ihre Ziele zu werben. Dazu gehört auch Biden selbst, der sich gerne in groben Zügen mit FDR vergleicht.

Auch die heute weit verbreitete Meinung, der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu habe die USA in den Nahostkonflikt hineingezogen, ist nicht unbegründet. Aber hat nicht Winston Churchill genau dasselbe getan, indem er kalkulierte, dass der Eintritt der USA in den kontinentalen Krieg mit Deutschland das Kräfteverhältnis entscheidend verändern würde?

Churchill soll gesagt haben – oder besser gesagt, er hat es in seiner nicht ganz ehrlichen Geschichte des Krieges behauptet –, dass er zum ersten Mal seit langer Zeit wieder ruhig schlafen konnte, weil er wusste, dass mit dem Eintritt der USA in den Krieg der Sieg unvermeidlich war.

Es ist nicht auszuschließen, dass wir [das Verhältnis zwischen Biden und Netanjahu](#) etwas überinterpretieren. Andererseits würde all dies zumindest bedeuten, dass der Iran vor der großen Herausforderung steht, eine angemessene Antwort auf die israelische Aggression zu formulieren. Die Vergeltung muss sowohl symbolisch als auch inhaltlich, schlüssig und überzeugend und vor allem

vernünftig und rational sein. Am wichtigsten ist, dass sie keinen Weltkrieg auslösen darf – der Iran will ganz sicher keinen Krieg.

Aber jede Wolke hat auch einen Silberstreif. Der mildernde Faktor in der düsteren Situation ist, dass Israel am Sonntag seine Bodentruppen aus Khan Younis zurückgezogen hat und damit das Ende des so genannten Konflikts hoher Intensität markiert. Mit einem Schlag hat sich die Matrix geändert.

Der israelische Verteidigungsminister Yoav Gallant verkündete einseitig den Sieg und behauptete, die Hamas habe "aufgehört, als militärische Organisation im gesamten Gazastreifen zu funktionieren". Das widerspricht natürlich der Realität, da sich Berichten zufolge mindestens sechs Hamas-Bataillone versteckt halten, die immer noch funktionsfähig sind, einschließlich ihrer Anführer, die von etwa 130 Geiseln umgeben sind.

Nennen Sie es, wie Sie wollen, aber dies ist ein bedeutender Rückzieher Israels, denn es gibt noch viel zu tun: die Freilassung aller Geiseln, die Rückkehr der Bewohner in ihre Häuser im Süden und Norden, die Einrichtung einer Verwaltung des Gazastreifens, wo die Hamas de facto die Führung innehält und massive Unterstützung in der Bevölkerung genießt.

General Halevi machte gute Miene zum bösen Spiel und beteuerte, dies bedeute nicht das Ende des Krieges, sondern nur, "dass wir diesen Krieg anders führen ... Hochrangige Hamas-Funktionäre halten sich noch immer versteckt. Wir werden sie früher oder später erwischen ... Wir haben Pläne und werden handeln, wenn wir uns entscheiden."

Dieses rasche Ende des israelischen Gaza-Krieges nach sechs Monaten hängt mit ziemlicher Sicherheit mit den gemeldeten Fortschritten bei den Verhandlungen in Kairo über die Freilassung der Geiseln zusammen. Nun, Israels Punktekarte ist nicht ganz leer! Außerdem kann der Schlag in Damaskus als Abschiedsschlag gegen die Quds-Truppe der iranischen Eliteeinheit IRGC auf operativer Ebene sowohl im Irak als auch in Syrien gewertet werden.

Aber Teheran hat eine edle Tradition, den Märtyrertod als ultimativen Sieg für seine Generäle zu sehen. Tatsächlich hat [General Mohammad Reza Zahedi](#) den Märtyrertod nicht umsonst erlangt. Dies bedarf einer Erklärung.

Unabhängig davon, was General Halevi darüber sagt, dass er lebt, um an einem anderen Tag zu kämpfen, gibt es ein größeres Bild, in dem ein Waffenstillstandsabkommen mit den Geiseln endlich Gestalt annimmt, was rundherum eine völlig neue Dynamik schafft – vor allem in der israelischen Innenpolitik, die einen Anstoß zum Umdenken geben würde.

Israel passt sich traditionell schnell an fremde Umstände an. Zum zweiten Mal zieht sich Israel aus dem Gazastreifen zurück, und dieses Mal ist sein Ruf als der „Kaiser von China“ des Nahen Ostens schwer beschädigt. Es zeigt sich auch, dass Israel die nahtlose Unterstützung der Amerikaner nicht mehr als selbstverständlich voraussetzen kann.

Der bekannte israelische Kommentator David Horowitz [schrieb](#) mit beißendem Sarkasmus: "Endet der Krieg so? Nicht mit einem Knall, nicht einmal mit einem Wimmern..." Aber wenn ein Krieg ohne Ergebnis immer noch zum Frieden führen kann, ist das zu begrüßen – und der Iran wird daran nicht zweifeln. Im Grunde genommen ist der [Sieg der Hamas auch eine süße Rache des Iran](#). Er liesse eine direkte iranische Vergeltungsmaßnahme gegen Israel etwas altmodisch, überflüssig und ohne Elan erscheinen.

Letzten Endes ist jedoch nichts sicher, solange nicht ein Waffenstillstand und ein Abkommen über die Freilassung der Geiseln zustande gekommen sind, denn die Stunden vergehen. Das [Pendel schwingt](#) ständig von einer Seite zur anderen.

Wenn die Friedenstauben, die von den Geldbörsen der wohlhabenden arabischen Staaten gefesselt waren, befreit werden, könnte Biden der größte Gewinner sein. Im Gegensatz zu Barack Obama hat er es sich hart erarbeitet. Er hat sein ganzes politisches Handwerkszeug unter Beweis gestellt. Der Versuch, Netanyahu zu manipulieren, ist keine kleine Leistung. Ein Wahlsieg im November, möglicherweise mit einem Nobelpreis als Trophäe in der Hand, ist kein abwegiger Gedanke.

# Gaza War ends. Will Biden get a Nobel?

By M. K. Bhadrakumar

April 8, 2024

<https://www.indianpunchline.com/gaza-war-ends-will-biden-get-a-nobel/>

Israel's Damascus strike on April 1 will go down in the corpus of literature on war and diplomacy as an act of high-intensity deception. Iran wouldn't have expected a cowardly attack using stealth fighters on its diplomatic compound.

Israel's *a priori* national deception practices provided no clues. But the [asymmetry in the aura of secrecy](#) makes the Iranian retaliation rather challenging. [Speculations are rife.](#)

Israel seems confident about its counter-deception system. The Israeli Defence Forces Chief of Staff Herzi Halevi stressed on Sunday that Israel knows "how to handle Iran." He said, "We are prepared for this; we have good defensive systems and know how to act forcefully against Iran in both near and distant places. We are **operating in cooperation with the USA and strategic partners in the region.**" [Emphasis added.]

The bit about the USA is disconcerting because the bazaar gossip is that Americans quietly assured the Iranians that they had no clue about Israel's Damascus attack, leave alone a role in it. But the deployment of F-35 jets for such a mission wasn't a coincidence, after all.

The Biden Administration routinely gives assurances to Russians whenever Ukrainians strike deep inside Russian territory with Americans or Brits providing satellite intelligence, logistics, weaponry — and increasingly with NATO countries' military personnel controlling the operations.

Russia's dilemma is similar to what Iran faces. The big question, *prima facie*, would have four parts: 1. To what extent were Americans in the loop? 2. Going forward, will the US go the whole hog in an election year to kickstart another Middle Eastern war? 3. Is this any longer an exclusive affair between Iran and the Axis of Resistance on one side and Israel on the other side? 4. What are the US motivations if it indeed conveyed any assurance to Tehran?

In the commentariat, there is a delusional opinion that in the action-reaction syndrome involving Israel and Iran, President Biden will keep the US out of any direct intervention because the American public opinion militates against another war after Iraq and Afghanistan. But in reality, that is rarely the case.

Since the storm clouds on the horizon presage a world war, an analogy from the 1940s would be appropriate. President Franklin Roosevelt took on his own the audacious decision to participate in World War II by developing an initiative that was consistent with the legal prohibition against the granting of credit, satisfactory to military leadership, and acceptable to an American public that generally resisted involving the US in the European conflict.

Now, the “Globalists” who dominate the US establishment, including Biden himself, also know that World War II eventually restored (“fixed”) the American economy. During World War II, 17 million new civilian jobs were created, industrial productivity increased by 96 percent, and corporate profits after taxes doubled.

The government expenditures helped bring about the business recovery in the US economy that had eluded FDR’s New Deal. That analogy also holds good today. Indeed, American politicians of all stripes harken back to those halcyon days to make a case for their agendas even today. And they include Biden himself, who is fond of comparing himself in broad historical strokes with FDR.

Equally, there is a common belief today, which is not without basis, that Israeli Prime Minister Benjamin Netanyahu has contrived to draw the US into the conflict situation in the Middle East. But didn’t Winston Churchill do exactly the same, calculating that the US’ entry in the continental war with Germany would decisively tilt the balance of forces?

Churchill apparently said — rather, he claimed so in his not-so-honest history of the war — that for the first time in a long time he slept easy, secure in the knowledge that with the US in the war, victory was inevitable.

Suffice to say, the probability cannot be ruled out that we are overplaying the chill in [Biden’s equations with Netanyahu](#). On the other hand, all this would imply at the very least that Iran has a massive challenge in crafting a proportionate response to the Israeli aggression. The retaliation has to be symbolic and substantive, cogent and convincing and above all, reasonable and rational. Most important, it should not trigger a world war — Iran most certainly does not want a war.

But every cloud has a silver lining, too. The mitigating factor in the grim situation is that on Sunday, Israel withdrew its ground forces from Khan Younis marking the end of so-called high-intensity conflict. At one stroke, the matrix has changed.

The Israeli Defence Minister Yoav Gallant unilaterally announced victory claiming that Hamas has “stopped functioning as a military organisation throughout the Gaza Strip.” Which, of course, flies in the face of reality, as at least six Hamas battalions are reportedly hiding, still functional, including its leaders who are surrounded by about 130 hostages.

Call it what you will, but this is a significant climbdown by Israel with much unfinished business remaining still, as it were: release of all the hostages; return of residents back home in the south and north; a set-up to administer Gaza Strip where Hamas remains the de facto leadership enjoying massive popular backing.

Gen. Halevi put a brave face on it, asserting this does not signal the end of war but only, “we’re fighting this war differently ... Senior Hamas officials are still in hiding. We will get to them sooner or later... We have plans and we will act when we decide.”

This unceremonious end to Israel’s Gaza war after six months is almost certainly linked to the reported progress in the negotiations in Cairo over the release of hostages. Well, Israel’s score card is not entirely empty! Besides, the Damascus strike can be deemed a parting kick at the Quds Force of Iran’s elite IRGC at the operational level in both Iraq and Syria.

But then, Tehran has a noble tradition of eyeing martyrdom as the ultimate victory for its generals. Indeed, [Gen. Mohammad Reza Zahedi](#) didn’t attain martyrdom in vain. This needs explaining.

No matter what Gen. Halevi says about living to fight another day, there is the bigger picture, in which a truce-hostage deal is finally taking shape, which creates an entirely new dynamic all around — most significantly, in Israeli domestic politics that would give impetus to new thinking.

Israel is traditionally quick to adapt to alien circumstances. For the second time, Israel is retrenching from Gaza and this time around, with its reputation as the Middle East’s cat whiskers severely damaged. What emerges is also that Israel can no longer take for granted seamless American support.

The prominent Israeli commentator David Horowitz [wrote](#) with biting sarcasm, “Is this how the war ends? Not with a bang, or even a whimper...” But if an inconclusive war can still produce peace as its outcome, it must be welcomed — and Iran will have no doubts on that score. Quintessentially, [Hamas’ victory is](#)

[Iran's sweet revenge, too](#). It makes a direct Iranian retaliation against Israel seem lacking in elan, somewhat old-fashioned and redundant.

That said, at the end of the day, as hours are ticking away, nothing is certain until a truce and hostage release deal is through. The [pendulum keeps swinging](#) from one end to the other by the hour.

If peace doves get released tied to the purse strings of wealthy Arab states, the biggest winner might yet be Biden. Unlike Barack Obama, he worked hard to earn it. All the guile in his tool kit as politician has been in display. It is no small feat to try to manipulate Netanyahu. An election victory in November, possibly holding a Nobel as his trophy, isn't a far-fetched thought.